



Der Schneemann, der Weihnachten rettete

Vorlesedauer: etwa 11 Minuten

Zum Vorlesen: ab 3 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Hier beginnt die Geschichte

In einem kleinen, verschneiten Dorf, nicht weit vom Nordpol entfernt, stand ein fröhlicher Schneemann namens Frosty. Mit einem breiten Lächeln aus Kohlestücken und einer leuchtend orangen Karottennase war er das Herzstück des Dorfes. Jedes Jahr, wenn die Weihnachtszeit nahte, beobachtete Frosty sehnsüchtig das geschäftige Treiben im Weihnachtsdorf.

Das Weihnachtsdorf war ein Ort voller Wunder, wo die Elfen mit einer Geschicklichkeit und einem Einfallsreichtum arbeiteten, die Frosty jedes Mal aufs Neue verzauberten. Sie bastelten die unglaublichsten Geschenke, backten Plätzchen, die so köstlich dufteten, dass selbst der kälteste Winterwind warm erschien und schmückten jeden Winkel des Dorfes mit funkelnden Lichtern und bunten Weihnachtskugeln.

Frosty bewunderte nicht nur ihre Fähigkeiten, sondern auch die Hingabe und Freude, mit der die Elfen ihrer Arbeit nachgingen. Tief in seinem Herzen hegte er den Wunsch, Teil dieser magischen Welt zu sein. Jedes Jahr träumte er davon, wie es wohl wäre, ein Weihnachtself zu sein und an den Vorbereitungen für das große Fest mitzuwirken. Er wollte unbedingt einmal dem Weihnachtsmann helfen, die Geschenke zu verteilen.

Eines Tages, kurz vor Weihnachten, herrschte plötzlich eine ungewöhnliche Stille in der glitzernden Schneelandschaft des Weihnachtsdorfes. Die fröhlichen Lieder der Elfen waren verstummt und die Lichter in den Werkstätten flackerten schwach. Eine schreckliche Nachricht hatte sich wie ein eisiger Schatten über das Dorf gelegt: Der Weihnachtsmann, das Herz und die Seele von Weihnachten, lag mit hohem Fieber im Bett. Sein sonst so rosiges Gesicht war blass, und sein Lachen, das sonst wie Glockenklang durch die Straßen hallte, war verstummt.

Die Elfen, die sonst in jeder Situation ein Lied auf den Lippen hatten, standen nun ratlos und mit Sorge gefüllt beieinander. Ohne den Weihnachtsmann konnten sie die Geschenke nicht fertigstellen und zu den Kindern in aller Welt bringen. Die Vorstellung eines Weihnachtens ohne die Freude des Schenkens, ohne die strahlenden Augen der Kinder am Morgen des Weihnachtstages, ließ ihre Herzen schwer werden wie nie zuvor. Die Zeit drängte und doch schien jede Hoffnung wie der letzte Schnee unter der Frühlingssonne zu schmelzen.



In dieser Stunde der Verzweiflung, als die Magie von Weihnachten zu verblassen drohte, stand Frosty da, fest entschlossen, nicht tatenlos zuzusehen. Er wusste, dass dies seine Chance war, nicht nur seinen Traum zu verwirklichen, sondern auch das Weihnachtsfest zu retten. Frosty war bereit, alles zu tun und zeigte damit, dass der Geist von Weihnachten in jedem von uns lebt, bereit, in den dunkelsten Zeiten zu leuchten.

Mit einem Entschluss, der so fest war wie das Eis, aus dem er gemacht war, machte er sich auf den Weg zum Weihnachtsdorf. Frosty trat vor die Elfen und bot ihnen seine Hilfe an. „Ich weiß, ich bin kein Elf“, sagte er, „aber ich möchte alles tun, um das Weihnachtsfest zu retten. Lasst uns gemeinsam eine Lösung finden!“



Zunächst waren die Elfen skeptisch. Sie hatten noch nie mit einem Schneemann zusammengearbeitet und wussten nicht, ob er die nötigen Fähigkeiten besaß. Doch schnell erkannten sie, dass Frosty voller Einfallsreichtum und Tatendrang steckte. Er hatte viele kreative Ideen, wie man die Geschenke noch rechtzeitig fertigstellen und verteilen konnte. Mit neu entfachtem Mut und der Unterstützung von Frosty begannen die Elfen, an einem Plan zu arbeiten, wie sie das Weihnachtsfest retten könnten.

Gemeinsam machten sich Frosty und die Elfen an die Arbeit. Sie teilten sich in kleine Gruppen auf und jeder übernahm eine bestimmte Aufgabe. Einige Elfen nähten Puppenkleider, andere bastelten Spielzeugautos und wieder andere verpackten die Geschenke in buntes Papier. Frosty half, wo er konnte und brachte seine eigenen Ideen ein. Er zeigte den Elfen, wie man aus Eiszapfen glitzernde Sterne für den Weihnachtsbaum herstellen konnte und wie man aus Schnee flauschige Kissen für die Geschenke formte.

Doch es gab noch ein Problem zu lösen: Die Geschenke waren bereit, aber wie sollten sie ohne den Weihnachtsmann und seine Rentiere zu den Kindern gelangen? Eine tiefe Traurigkeit breitete sich aus und ein Elf nach dem anderen ließen sie sich entmutigt in den Schnee fallen. Die funkelnden Lichter des Dorfes schienen ihren Glanz zu verlieren und die Hoffnung auf ein fröhliches Weihnachtsfest schien zu schwinden. Einer der Elfen zeichnete traurig und gedankenverloren Muster in den Schnee. Plötzlich leuchteten Frostys Augen auf, als wäre ihm ein Stern vom Himmel gefallen. Mit einer Eingebung sprang er auf und rief: „Wir brauchen keine Rentiere! Schaut um euch, wir haben einen unendlichen Vorrat an Schnee! Lasst uns Schneemänner bauen, die stark genug sind, den Schlitten zu ziehen!“

Die Elfen waren begeistert von Frostys Vorschlag und ein neues Feuer wurde in ihren Herzen entfacht. Mit erneuertem Tatendrang und einer Welle der Begeisterung machten sie sich an die Arbeit. Unter Frostys fachkundiger Anleitung formten sie eine Mannschaft von Schneemännern. Jeder Schneemann wurde mit größter Sorgfalt und Liebe zum Detail erschaffen, ausgestattet mit einem starken Willen und dem unerschütterlichen Wunsch, Weihnachten zu retten.

Als die Dämmerung des Heiligen Abends das Weihnachtsdorf in ein sanftes Licht tauchte, konnte man die Aufregung in der Luft förmlich spüren. Frosty und die Elfen beluden den großen, alten Schlitten des Weihnachtsmanns mit unzähligen, bunt verpackten Geschenken. Jedes Paket war mit Liebe und Sorgfalt eingepackt, bereit, um die Herzen der Kinder auf der ganzen Welt zu erwärmen.

Mit einem Ruck setzte sich der Schlitten in Bewegung, gezogen von einer beeindruckenden Gruppe aus starken und entschlossenen Schneemännern. Sie zogen den Schlitten mit einer Leichtigkeit, die alle Anwesenden verblüffte, als wäre er so leicht wie eine Feder. Die Schneemänner glitten durch die stille Nacht, hinterließen eine glitzernde Spur aus Schnee und verbreiteten die Magie von Weihnachten, wo immer sie hingingen. Die Liste der Kinder, die in dieser besonderen Nacht besucht werden mussten, wurde immer kürzer und bald waren alle Geschenke verteilt.

Als der Morgen des Weihnachtstages anbrach und die ersten Sonnenstrahlen die Welt in ein goldenes Licht tauchten, war die Freude unermesslich. Kinder überall auf der Welt sprangen aus ihren Betten, eilten zu den Weihnachtsbäumen und fanden dort die liebevoll verpackten Geschenke, die Frosty und die Elfen in der Nacht verteilt hatten. Ihre Gesichter strahlten vor Glück und ihre Augen leuchteten heller als die funkelnden Weihnachtslichter. Die Freude und das Staunen in ihren Augen waren ein Geschenk für sich.

Der Weihnachtsmann, der sich inzwischen vollständig erholt hatte, war zutiefst berührt von der Kreativität, dem Einsatz und der Liebe, die Frosty und die Elfen in dieser besonderen Nacht gezeigt hatten. In einer feierlichen Zeremonie, umgeben von den jubelnden Elfen und den stolzen Schneemännern, ernannte er Frosty zum Ehren-Weihnachtself. Dieser Titel wurde ihm als Anerkennung seiner heldenhaften Taten verliehen und als Zeichen der tiefen Dankbarkeit und Liebe, die der Weihnachtsmann für ihn empfand.

Von diesem Tag an war Frosty nicht mehr nur ein Schneemann, der von Kindern gebaut wurde, um die Winterlandschaft zu schmücken. Er war ein Ehren-Weihnachtself, dessen Geschichte noch Generationen von Kindern erzählt werden würde. Sein unerschütterlicher Glaube an die Magie von Weihnachten hatte das Fest gerettet und die Herzen von Millionen von Kindern auf der ganzen Welt erwärmt.

So lebte Frosty, der Schneemann, der Weihnachten rettete, glücklich und zufrieden im Herzen des Weihnachtsdorfes. Er hatte seinen Traum verwirklicht und war zu einem wahren Helden geworden, dessen Mut und Einfallsreichtum die Welt für immer veränderten. Und jedes Jahr, wenn die Weihnachtszeit nahte, erinnerte sein strahlendes Lächeln alle daran, dass Wunder möglich sind, wenn man nur fest genug daran glaubt.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Nordpol – der nördlichste Punkt der Erde, wo es immer kalt ist
- Werkstatt – der Raum, in dem etwas gebaut oder repariert wird
- Geschicklichkeit – die Fähigkeit, mit den Händen sehr genau zu arbeiten
- Einfallsreichtum – die Fähigkeit, gute Ideen zu haben

Fragen zum Weitererzählen

- Was würdest du in der Werkstatt der Elfen machen wollen?
- Warum will Frosty unbedingt mithelfen?
- Wobei hilfst du zu Hause am liebsten mit?
- Was macht ein Weihnachtsfest wirklich schön?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €

Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.



Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder

Code mit der Handykamera scannen – oder emhema.de/pages/buchfinder aufrufen.

Alle 274 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



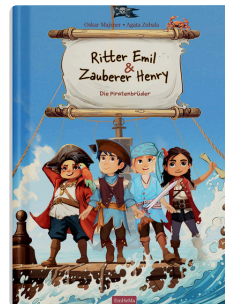
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten